



Diözesan-Arbeitsgemeinschaft
„Caritas und Sozialarbeit“
der Ehrenamtlichen



Mitglied in der
CKD Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen

Geschäftsstelle
Postanschrift:
Postfach 33 03 60
80063 München

Schrammerstraße 3/VI
80333 München
Telefon: 089/ 2137 - 1259
Fax: 089/2137 - 2557

Trauer um Margareta Kallisch

Die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen trauert um Margareta Kallisch, eine Frau der ersten Stunde dieses Vernetzungsgremiums und Förderin des karitativen Engagements in den Pfarrgemeinden. Sie starb überraschend im Alter von 80 Jahren am Freitag, 28. Dezember im Caritashaus St. Nikolaus in Schwabing und wurde im Familiengrab in Brunnthal beigesetzt. Die aus Hildesheim stammende Sozialpädagogin prägte seit den 60er Jahren das soziale und karitative Ehrenamt in der Erzdiözese München und Freising.

Frau Kallisch erkannte schon sehr früh, dass das Ehrenamt für die Kirche unentbehrlich ist, dieses aber auch gestärkt, gefördert und begleitet werden muss. So initiierte sie im Dekanat Ottobrunn den ersten Zusammenschluss der ehrenamtlich sozialen Arbeit, sie baute „Essen auf Rädern“ auf und gründete an ihrem Wohnort Brunnthal den heute noch bestehenden Caritas-Kindergarten, den sie bis zu ihrer Pensionierung leitete.

Auch in den Gremien auf Pfarrei-, Dekanats-, Diözesan-, Landes- und Bundesebene engagierte sie sich zum Wohle der Ehrenamtlichen und kämpfte für das selbständige karitative Handeln, begleitet durch Fachkräfte. Sie knüpfte Verbindungen mit der Bundesebene der CKD und verschiedenen anderen Verbänden, die für das Ehrenamt Bedeutung haben. Für ihr Engagement wurde sie 1995 mit der Pater-Rupert-Mayer-Medaille vom Katholikerrat der Region München ausgezeichnet, vom Caritasverband des Erzbistums München und Freising erhielt sie 2008 die Pater-Rupert-Mayer-Medaille in Gold. Ebenso wurde ihr das Elisabethenkreuz verliehen.



Diözesan-Arbeitsgemeinschaft
„Caritas und Sozialarbeit“
der Ehrenamtlichen



Als Mutter von vier Kindern war ihr die eigene Familie sehr wichtig. Durch sie erhielt sie große Unterstützung in ihrem Tun. Bis zuletzt versuchte sie ihr eigenständiges Leben zu führen und beschäftigte sich mit den Strukturen, den Inhalten und der Vernetzung des ehrenamtlichen Engagements.

Ihr Handeln war immer geprägt von der gelebten Nächstenliebe – Sie war „Den Menschen nah“.